

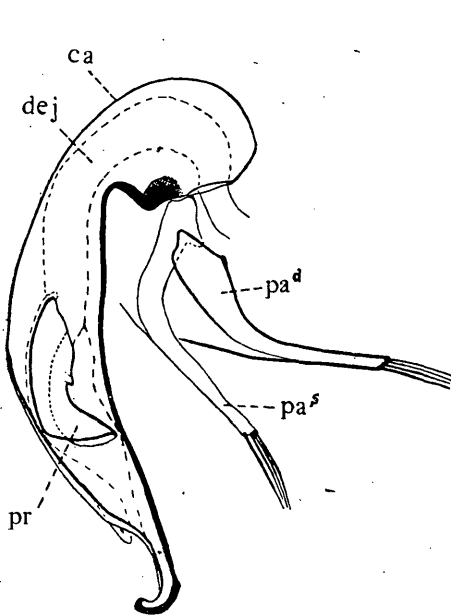
Studien über die Gattung *Trechus*.

Von Josef Meixner, Graz.

(Mit zwei Figuren im Text).

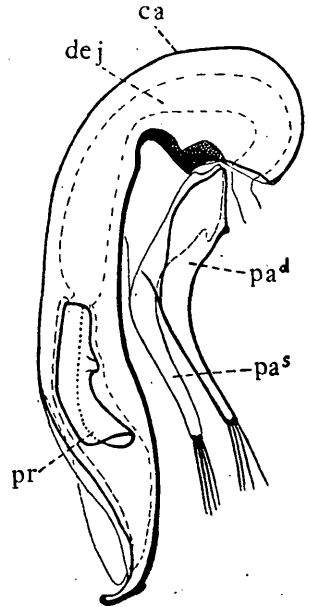
I. *Trechus depressus* n. sp.

Ein ♂, Bosnia (Bosna-Tal, VIII. 1900), ex coll. O. Leonhard in Blasewitz. Long. 3.6 mm. Dem *Tr. majusculus* K. Dan.¹⁾ auch auf Grund des Baues des männlichen Copulationsorganes nahestehend, jedoch von ihm schon äußerlich durch noch flachere, gestrecktere Gestalt leicht zu unterscheiden.



Trechus depressus nov. spec.

♂ Copulationsorgan.



Trechus majusculus K. Dan.

♂ Copulationsorgan.

Kahl, braunrot, der Kopf dunkler, Taster und Beine rötlichgelb. Die braunroten Fühler sind ziemlich kurz (das 3. Glied deutlich länger als das 2. und 4., diese ungefähr gleich lang).

Die Augen und Schläfen sind stärker gewölbt als bei *Tr. majusculus*, die Schläfen von etwa $\frac{1}{3}$ der Länge des Augen-

¹⁾ Mir liegen zum Vergleiche 3 übereinstimmende ♂♂ von der Treskavica pl. und Baba pl. (leg. Apfelbeck) vor; nahe verwandt ist wahrscheinlich auch der viel kleinere *Tr. albanicus* Apfb., von dem ich zwei ♀ sah.

durchmessers. Der ziemlich flache Halsschild ist nur ca. $\frac{1}{5}$ breiter als lang, nach vorn mäßig gerundet erweitert, im vorderen Drittel am breitesten, seine Basis so breit wie sein Vorderrand; vor der Basis ist er mit kleinen seichten Basaleindrücken und einer in der Mitte unscharf, im Bereiche der Grübchen scharf begrenzten Bogenfurchung versehen und in diesen Punkten ähnlich jenem von *Tr. majusculus*. Jedoch verschmälert sich der Halsschild dieser Art gegen die Hinterecken in flachem Bogen, jener von *Tr. depressus* vollkommen geradlinig; die Hinterecken sind bei *Tr. majusculus* nicht so deutlich obtus wie bei *Tr. obtusiusculus* Ganglb. und *Tr. Kobingeri* Apfb., sondern sind durch kleine knötchenförmige Verdickungen markiert, gegen welche die Basis jederseits schräg abgestutzt erscheint; bei *Tr. depressus* sind die Hinterecken beinahe scharf, jedoch nicht abgesetzt (vorspringend) wie bei *Tr. rhilensis* Kaufm.¹⁾, die Basis ist gerade. Die Flügeldecken sind langgestreckt, flach, an den Seiten wenig gerundet, fast ähnlich jenen von *Thalassophilus longicornis* Sturm gebaut, ihre Basalränder am Ende etwas nach innen gekrümmt (etwa wie bei *Tr. Ormayi* Ganglb.), ihre Schulterränder viel konvexer als bei *Tr. majusculus*, *rhilensis*, *obtusiusculus*. Die drei inneren Streifen der Flügeldecken sind sehr tief, der 4. viel feiner und wie der noch feinere, nur an der Basis vertiefte 5. Streifen deutlich punktiert, die äußeren Streifen erloschen; der sehr tief eingegrabene Seitenrandstreifen reicht nur etwas über das hintere Drittel nach vorn und erlischt plötzlich. Die Naht ist nach hinten kaum erhoben, der Nahtwinkel springt nicht wie bei *Tr. majusculus* als deutliche Ecke nach hinten vor.

Beine ziemlich kurz und kräftig (wie bei *Tr. maj.*), die Schenkel kaum dicker als bei *Tr. Ormayi*, aber deutlich dicker als bei *Tr. rhilensis*; Tarsen kürzer und dicker als bei *Tr. Ormayi* und *rhilensis*; bei *Tr. depressus* sind die beiden ersten Glieder der Vordertarsen beim ♂ nach innen krallenförmig erweitert, mehr als um die Hälfte breiter als lang, das 1. Glied wenig länger und breiter als das 2.; dieses Geschlechtsmerkmal erscheint bei *Tr. majusculus* (und *rhilensis*) schwächer entwickelt.

Bezüglich des Copulationsorganes (Fig. 1 und 2) seien die Verschiedenheiten in der Bildung der Penisrinne (*pr*) und der Spitze des Rohres *ca* hervorgehoben; letztere ist bei beiden Arten etwas nach links gebogen (eine bei den Trechen häufige Erscheinung!). Am proximalen Rohrende fehlt eine Crista; die Parameren (*pa^d*, *pa^s*, rechte, bzw. linke) sind stark, fast winkelig gebogen, ähnlich wie bei den verglichenen *Trechus*-Arten.

II. *Trechus Hampei Kraussi* wurde von Ganglbauer für eine am Hochlantsch (Gipfelregion) bei Mixnitz endemische Zwerggrasse aufgestellt²⁾. Eine auch den Bau der Copulationsorgane berücksichtigende Nachuntersuchung der zahlreichen, in der Sammlung des Staatsmuseums in Wien enthaltenen, von Ganglbauer selbst

¹⁾ Vgl. J. Breit: „Beschreibung zwölf neuer paläarkt. Col.-Formen aus der Fam. Carabidae“ in: Col. Rundschau 1914, p. 167.

²⁾ L. Ganglbauer: Verh. zool.-bot. Ges., Wien 1896, p. 458.

im Jahre 1891 gesammelten Exemplare ergab, daß es sich mit Ausnahme von drei typischen *Tr. Hampei*¹⁾ von normaler Größe um *Tr. rotundatus* Dej. handelt, der wesentlich kleiner als *Tr. Hampei* ist und am Hochlantsch unter Steinen und im Latschenhumus vorkommt. Er scheint somit ein Versehen Ganglbauer's vorzuliegen.

Im Bau des Copulationsorganes erwies sich *Tr. rotundatus* bisher als eine nicht in Subspecies („Sexualrassen“) differenzierte Art. Meine Exemplare stammen von Hochlantsch, Stubalpe, Korralpe, Bachergebirge, Obir, Petzen, Latschur, Nanos und Krainer Schneeberg.

Es sei mir hier gestattet, Herrn Dr. K. Holdhaus für die Unterstützung mit Material aus der Sammlung des Staatsmuseums in Wien meinen ergebensten Dank auszusprechen.

¹⁾ Herr Dr. Holdhaus hatte die Güte, diese fürzuwählen.